Norwegian Gothic

ÅRABROT

„Norwegian Gothic"

(Pelagic/Soulfood)

★★★★★★½☆☆☆

Artverwandt: *Killing Joke; Puscifer; Godflesh*

Für das neunte (!) Årabrot-Album umgaben sich Kjetik ‚Tall Man' Nemes und Karin ‚Dark Diva' Park mit einer respektablen Anzahl illustrer Spießgesellen, darunter Tomas Järmyr (Motorpsycho), Lars Horntveth (Jaga Jazzist) und Anders Møller (Ulver), womit zu erahnen ist, wohin es mit der „Norwegian Gothic" letztendlich geht. Nemes und Park, Yin und Yang, versinnbildlichen mit dem dunklen Mann quasi den Randall Flagg norwegischer Gothic und mit der Königin der Finsternis die Siouxsie skandinavischen Darksounds. Dabei legen sie sich keinerlei Grenzen auf und haken nach und nach ab, was alles unter dem Oberbegriff „Norwegian Gothic" verstanden werden könnte. Mächtige Darkwave-Stomper („Hailstones For Rain") kollidieren auf diesem Werk mit Punk („(This Is) The Night") und manischem Industrialrock („Hard Love"). Und mit dem bezeichnend klischeehaften „The Moon Is Dead" fiel nebenbei auch noch eine mäandernde Gothic-Hymne ab, die sicher auch ein Nick Cave gern auf seiner Agenda gehabt hätte.

Top-Track: *The Moon Is Dead*

CA

Fusion-Prog

THE ARISTOCRATS

„Freeze! Live In Europe 2020"

(BOING!/Cargo)

★★★★★★★☆☆☆

Artverwandt: *Liquid Tension Experiment; Tribal Tech; Steve Vai*

Da die sonst so tourfreudigen Aristocrats derzeit zum Pausieren gezwungen sind, kommt „Freeze! Live In Europe 2020" genau zum richtigen Zeitpunkt. Fünf der sechs Instrumental-Tracks stammen vom 2019er Album „You Know What…?", während „Get It Like That" auf dem selbstbetitelten Debüt von 2011 enthalten war und dank Marco Minnemanns siebenminütigem Drumsolo auf knapp 19 Minuten gestreckt wird. Wie immer stehen bei den Aristocrats Virtuosität und Spielfreude in ausgewogenem Verhältnis zueinander, wobei man bei den Kompositionen auch mal einige Defizite erkennen kann: Denn obwohl „D Grade F*ck Movie Jam" höllisch groovt und dank Bryan Bellers Fuzz-Bass eine zusätzliche Dosis Dreck injiziert bekommt, klingt das Stück doch eher wie ein Show-off, was auch für Teile von „Spanish Eddie" gilt, wo Gitarrist Guthrie Govan Flamenco-Einflüsse aufgreift. Auch in „Ballad Of Bonnie And Clyde" lassen es die Aristocrats ziemlich krachen, schalten aber auch mal einen Gang runter. Am meisten Spaß bereitet der Bluegrass-Prog-Bastard „When We All Come Together", der den Spielwitz des Trios voll auf den Punkt bringt. (VÖ: 7.5.)

Top-Track: *When We All Come Together*

MaB

Drone Rock

BIG | BRAVE

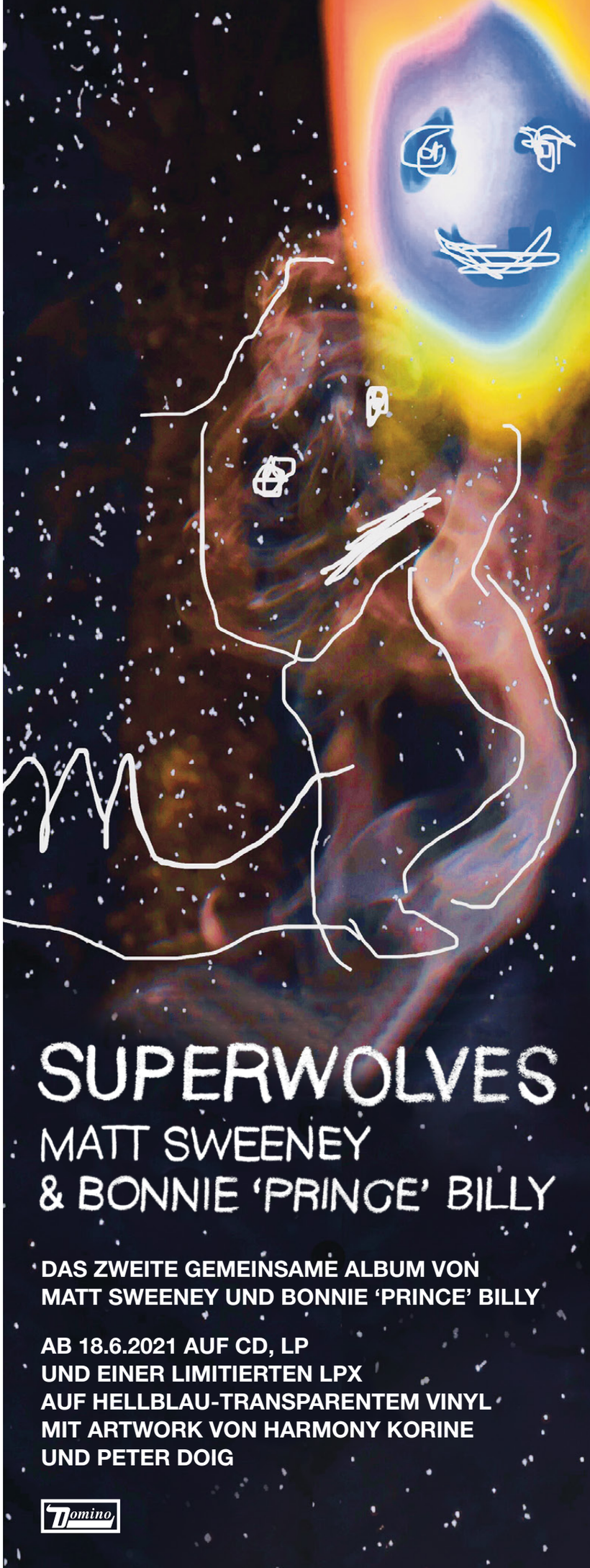
„Vital"

(Southern Lord/Cargo)

★★★★★★★★☆☆

Artverwandt: *Sunn O))); David Grubbs*

Als würde sich die Erde auftun … Big | Brave aus der brodelnden Avantgarde-Szene von Montreal lassen einmal mehr Kontinentalplatten aufeinander zu driften. Die Kraft ihrer Drones, die ein ganzes Bündel von Assoziationen von Sonic Youth über Earth bis Sunn O))) zulassen, ist zermürbend. Robin Watties helle Frauenstimme, die sich darüber in Stoßgesängen ergießt, klingt wie die Lava, die bei dem Vulkanausbruch aus elektrischen Gitarren und schweren, schleppenden Drum-Sedimenten gestoßen wird. Trotz ihrer vordergründigen Brutalität hat die Musik auf „Vital" jedoch etwas enorm Beruhigendes, geradezu Hypnotisches. Die Walls of Sound, die sich durch die Obertöne der Gitarren ergeben, umfangen Seele und Gemüt, die provokanten Kontraste aus instrumentalen Sounds und Stimme heben sich irgendwann auf, sodass ein archaischer Gleichfluss entsteht, dem man sich nur noch hinzugeben braucht. Big | Brave verstehen sich nicht nur auf ihre musikalische Message, sondern auch auf die psychoakustischen Auswirkungen ihrer Konstruktionen. Ein starkes Statement, das selbstbewusst an die bisherigen Arbeiten der Band anschließt.

Top-Track: *Of This Ilk*

WK